

Am Schluß faßt der Verfasser nochmals zusammen, was auf die innere Mitte einer jeden Wegweisung in das geistliche Leben hinweist: Das Schweigen: Innehalten, Aushalten, Umkehren, Ausziehen, innere Verschwiegenheit, innere Einsamkeit.
E. Grunert

JOOSS, Erich: *Fürchtet euch nicht!* Weisheits- und Wundergeschichten aus zwei Jahrtausenden. Freiburg 1987: Herder Verlag. 144 S., geb., DM 19,80.

Macht doch nicht so etwas! Wenn die Weisheits- und Wundergeschichten „in diesem Band einen Bogen spannen vom Ende des Römischen Reiches bis zum Spätmittelalter“, soll man nicht von „Weisheits- und Wundergeschichten aus zwei Jahrtausenden“ (siehe Untertitel) reden. Reklame ist gut, Mäßigung ist besser! Die Quellen sind Legendensammlungen, Heiligenleben, frühchristliche Reiseschilderungen und Aufzeichnungen von wunderbaren Geschehnissen.

Hier wird dann allerdings nicht nur nacherzählt, sondern Berichte werden erzählfähig gemacht, es handelt sich um relativ freie Erzählversionen. Doch bringen sie gut zum Ausdruck, wie Menschen von der Botschaft Jesu existenziell erschüttert worden sind. Was der heilige Severin zu Bonosus sagt: „Du sollst darum bitten, daß du tiefer nach innen schauen kannst“, trifft den Leser ebenfalls existenziell. Es sind Vorbildgeschichten, aus denen der Leser ersehen kann, wie erfinderische Liebe bei der Nachfolge Jesu tausend Gestalten annehmen kann. Zu drei Themenkreisen hat der Nacherzähler die Geschichten zusammengefaßt:

1. Das Irdische (Augenblicke der Prüfung),
2. Die Heiligen (Wege der Tugend),
3. Das Himmlische (Bilder der Rettung).

Das Buch empfiehlt sich als Vademecum für den, der täglich eine Anregung für das Alltagsleben erhalten möchte.
E. Grunert

Schlüssel zum Geheimnis der Welt. Meditationsübungen zum Tarot. Ausgewählt v. Gertrude SARTORY. Reihe: Herderbücherei „Texte zum Nachdenken“, Bd. 1342. Freiburg 1987: Herder Verlag. 192 S., kt., DM 10,90.

Es ist großzügig vom Verlag Herder, in seine Sammlung „Texte zum Nachdenken“ auch ein Buch wie das vorliegende aufgenommen zu haben. Ehrlich gesagt habe ich erst nachdenken müssen, wozu ich zum Nachdenken angeregt werden soll.

Die Auswahl der Texte, wie sie Frau Gertrude Sartory getroffen hat, stützt sich auf ein Werk: „Meditationen über die Großen Arcana des Taro“ – mit dem Untertitel: „Briefe an den unbekanntem Freund.“ Dahinter steht das Gedankengut des „Hermes Trismegistos“ – Dreimal Großer Hermes –. Frau Sartory erörtert dann, was Eigenart der Hermetiker ist. „Die Hermetiker sind berufen – oder soll ich sagen verurteilt – weder am Tag der Erde, noch am Tag des Himmels zu leben, vielmehr sind sie eingetaucht in die Nacht, in die tiefe Dunkelheit des Mysteriums zwischen Himmel und Erde“ (S. 13). Gut ist sodann die Feststellung der Verfasserin: „Auch der christliche Hermetiker fühlt sich nicht als Konkurrent der Theologen, . . . die Erkenntnisse der Hermetiker dispensieren ihn nicht von der geheiligten Lehre der Kirche“ (S. 14) – Mein Herzchen (sprich Ketzerrichter), was willst du noch mehr? – Wer sich in diese „Arcana“ hineinmeditiert, wird schließlich anders denken, anders fühlen und werten und am Ende sogar anders wollen (S. 15).

Das alles soll nun durch die Beschäftigung mit Hilfe eines Kartenspiels erreicht werden!!! Mittels des „Tarot“.

Woher auch immer der Tarot stammt, – Sicheres ist nicht festzustellen – es handelt sich nicht um ein normales Kartenspiel. Die Schönheit der Karten regt die intuitiven Fähigkeiten der Seele an. Der Tarot verbindet die Welt des Menschen mit der Welt des Geistes, verknüpft alle Ebenen der Realität und öffnet innere Tore, die bisher verschlossen waren (S. 19).

In 22 Briefen wird der Interessent eingeführt und weitergeführt, der von der Sehnsucht nach Tiefe, nach Einheit, nach dem einen Ganzen erfüllt ist. Einleitend zu jedem Brief – und damit zu den ein-